

Lehrzeit

11 | 22

SIDEBOARD MIT FALTFRONT HAT BEGEISTERT

An der Messe Holz in Basel haben rund 80 Lernende ihre Möbel beim «Schreiner Nachwuchsstar 2022» ausgestellt. Simone Scozzi holte sich die meisten Publikumsstimmen sowie einen Jurypreis.

Die Besucherinnen und Besucher der Messe Holz in Basel Mitte Oktober waren sich bei der Wahl des «Schreiner Nachwuchsstars 2022» einig. Mit Abstand am meisten Stimmen erhielt Simone Scozzi aus Leimbach AG für sein Sideboard aus amerikanischem und europäischem Nussbaum mit goldfarbenen Scharnieren und Griffen und mit der speziellen mehrteiligen Faltfrent. Und zwar deren 123 von insgesamt 1562 Stimmen. Zur Wahl standen 72 Exponate von Lernenden aus der ganzen Schweiz sowie deren 5 aus Süddeutschland. Welche Objekte in Basel ausgestellt wurden, konnte jede Sektion selbst bestimmen. In der Regel waren dies Möbel, die bei Lernendenwettbewerben in den letzten drei Jahren produziert wurden. Deswegen unterschieden sich die Objekte vom Aussehen und den Dimensionen her, da die Vorgaben der Wettbewerbe unterschiedlich waren.

DIE TÜREN LASSEN SICH AUFKLAPPEN

Der 30-jährige Aargauer, der sich im dritten Lehrjahr bei der Jörg Bolliger AG in Gontenschwil AG befindet, war nach der Auszeichnung sprachlos. Inspirieren liess er sich für sein Sideboard auf Instagram von einer amerikanischen Designerin, die ein Exponat mit aufklappbaren Türen herstellte. «Ich wollte etwas Ähnliches, aber Eigenes machen, und gemäss dem Motto des Aargauer Lernendenwettbewerbs, «mobili d'oro», goldige Akzente setzen», beschrieb Scozzi. «Und ich wollte ein querlaufendes Furnierbild.» Für die Frontteile habe er kein CNC-Bearbeitungszentrum benutzt, sondern alles von Hand bearbeitet. «Ich habe Schablonen gemacht und die Streifen mit der Oberfräse ausgefräst und die einzelnen Kanten



Simone Scozzi (rechts) hat für sein Sideboard den Titel «Schreiner Nachwuchsstar 2022» sowie den Opo-Beschlagspreis gewonnen. Patrick Oeschger, der CEO von Opo, gratuliert ihm.

Bild: Beat Baschung

Schreiner
 NACHWUCHSSTAR

furniert.» Für das Möbel hat er 238 Stunden investiert – ohne den Aufwand für die Planung mitzurechnen. «Die Idee war, dass stabiles Holz wie ein Blatt Papier aufgeklappt werden kann.»

VOM SCHIFFSKAPITÄN ZUM SCHREINER

Scozzi stammt aus dem süditalienischen Apulien, wo er eine Ausbildung als Schiffskapitän absolviert hat. Später hat er in einer Schreinerei gearbeitet und Freude an dieser Arbeit bekommen. «Vor acht Jahren bin ich in die Schweiz gekommen», erzählte er. Nach drei Jahren im Tessin hat es ihn in die Deutschschweiz gezogen. Wegen seiner künftigen Frau sei er schliesslich in den Aargau gezügelt. «Ich wollte in der Schweiz die Schreinerlehre machen und habe

einen guten Lehrbetrieb gesucht, der noch aufs klassische Handwerk setzt. So bin ich zur Bolliger AG gekommen», sagte Scozzi. Dass er nicht nur Schreiner Nachwuchsstar wurde, sondern auch noch den Opo-Beschlagspreis gewann, konnte Simone Scozzi an der Preisverleihung kaum fassen. «Die innovative Lösung der Türöffnung mittels des Soss-Möbelscharniers hat die Jury überzeugt», begründete Patrick Oeschger, CEO der Opo Oeschger AG in Kloten ZH, bei der Laudatio die Wahl. «Trotz der einfachen Form des Sideboards ist der Überraschungsmoment bei der Bedienung der Türen sehr hoch.» Wie ein Blatt Papier lasse sich die Tür über die Achse öffnen, ohne dass sich die Stabilität der Front verändere. «Ein tolles Beispiel, wie eine Türöffnung neu interpretiert werden kann», lobte Oeschger.

LAMELLO-PREIS FÜR DAS OCTAGON

Neben dem Beschlagspreis durften die Teilnehmenden auf eine zweite Auszeichnung hoffen, die eine Expertenjury vergab. Susanne Affolter, Geschäftsführerin der Lamello AG in Bubendorf BL, übergab in Basel den Lamello-Talentpreis. Diesen hat Robin Achermann aus Buttisholz LU (Vogel Design AG, Ruswil LU) mit seinem «Octagon» gewonnen. Die Fachjury hatte dafür die Exponate angeschaut und sich zehn Favoriten ausgesucht. Diese wurden nach folgenden Kriterien bewertet: Originalität/Individualität, Funktionalität, Materialisierung, handwerkliche Verarbeitung sowie der Einsatz von Verbindungsmitteln.

«Der Gewinner hat durch das einmalige Design überzeugt», sagte Affolter. «Das aussergewöhnlich gestaltete Möbel lässt im geschlossenen Zustand seinen vielfältigen Verwendungszweck nicht errahnen.» Die Türen und Schubladen würden mit dem Rest des Korpus, der aus einzelnen Dreiecken besteht, verschmelzen. «Hier war im Vorfeld eine sehr detaillierte Planungsphase nötig, damit alle Winkel korrekt geschnitten werden konnten und der Mix aus zwei verschiedenen Werkstoffen im Bereich der Stossfugen perfekt zusammenpasste.»

EIN ACHECK AUS 80 DREIECKEN

Robin Achermann freute sich über die Auszeichnung. Beim Luzerner Lernendenwettbewerb 2022 mit dem Motto «My one and only», für den er das Möbel designet hatte, wurde er schon Dritter. «Ich wollte ein spezielles und aufwendiges Möbel mit einer besonderen Form herstellen», berichtete er. «Der Grundriss ist ein Achteck. Die Form besteht aus total 80 gleichschenkligen Dreiecken. Als Material habe ich amerikanisches Nussbaumfurnier und Platten, die gespritzt wurden, verwendet.» Er habe sich vom «Swiss-Re-Tower» in London von seiner besonderen Form sowie dem Gebäude der Hochschule Luzern mit seiner dreieckigen Fassade inspirieren lassen, erzählte der 20-Jährige, der im Sommer seine Lehre bei der Vogel

Robin Achermann hat für sein «Octagon» den Lamello-Talentpreis gewonnen. Beim Nachwuchsstar kam er auf Rang 7.

Bilder: Beat Baschung



Design AG in Ruswil LU abgeschlossen hat und weiterhin dort arbeitet. «Im 3D-CAD konnte ich dann die Form entwickeln. Die Schublade zu integrieren, war auch knifflig.»

Das «Octagon» umfasst neben einer Schublade und Regalen eine ausziehbare Bar und dient als Sideboard. «Bis ich von Zuhause ausziehe, steht das Möbel im Wohnzimmer meiner Eltern, wo man es von drei Seiten betrachten kann», sagte Achermann.

TÖGGELIKASTEN GEFIEL IHM

Tobia Inniger aus Wimmis im Berner Oberland hatte an der Siegerehrung ebenfalls Grund zur Freude. Er holte sich mit seinem Töggelikasten bei der Publikumswahl mit 88 Stimmen den zweiten Rang. Der 17-Jährige befindet sich im dritten Lehrjahr bei der Gafner Creaktiv AG in Erlenbach im Simmental BE. «Mein Berufsbildner hat mich dazu animiert, ein Möbel für den Freizeitwettbewerb herzustellen», erzählte er. «Bei der Durchsicht der Möbelgalerie von vor drei Jahren ist mir ein Töggelikasten aufgefallen und hat mir gefallen. Da ich gerne spiele, wollte ich selber einen produzieren.» Die Planung sei relativ komplex gewesen und er habe doppelt so viel Zeit investiert als gedacht. Ohne Planung waren es 205 Stunden. «Ich habe dafür eine Woche Ferien geopfert. Aber es hat Spass gemacht und ich habe viel gelernt», sagte Inniger. Es seien ihm zum Glück sehr wenige Fehler unterlaufen. Verarbeitet hat er Ahorn und Nussbaum.

Inniger freute sich, den Töggelikasten nach der Messe in sein Zimmer zu stellen und endlich das erste Mal damit zu spielen. «Ich wollte ihn für die Ausstellung schonen. Denn wenn, dann spielen wir mit einem normalen und keinem weichen Ball. Wenn es nicht knallt

Weitere Bilder findest du unter www.vssm.ch



beim Spielen, macht es keinen Spass.» Er kann sich vorstellen, das Objekt zu einem späteren Zeitpunkt einer Familie mit Kindern zu schenken, wo er oft gebraucht wird. «An wen ich diesen geben werde, weiss ich aber noch nicht. Damit lasse ich mir Zeit.»

Den Gästepreis für das Objekt aus Süddeutschland mit den meisten Publikumsstimmen, gesponsert von Festool, durfte bei der Siegerehrung Luca Poletti von der Schreinerei Dirk Schinker in Merzhausen (D) entgegennehmen.

DIE BESUCHER WAREN FASZINIERT

Die Nachwuchsstar-Möbel haben an der Messe Holz sehr viele Besucherinnen und Besucher angezogen und fasziniert. Viele verweilten lange und hätten am liebsten bei jedem Objekt die Schubladen und Türchen geöffnet. Um noch ein paar tolle Möbel mehr zu zeigen, werden auf der nächsten Doppelseite vier zufällig ausgewählte Exponate mit ihren Macherinnen und Machern stellvertretend für alle anderen vorgestellt.

NICOLE D'ORAZIO



Mit seinem Töggelikasten hat Tobia Inniger beim «Schreiner Nachwuchsstar 2022» am zweitmeisten Stimmen erhalten und belegte Rang zwei.

SCHREINER NACHWUCHSSTAR 2022

RANGLISTE DES PUBLIKUMSPREISES:

1. Simone Scozzi, Leimbach AG (Lehrbetrieb Jörg Bolliger AG, Gontenschwil AG): 123 Stimmen.
 2. Tobia Inniger, Wimmis BE (Gafner Creaktiv AG, Erlenbach im Simmental): 88.
 3. Aurelio Ehrbar, Scharans GR (TM Schreinerei, Zillis GR): 66.
 4. Nadine Brülisauer, Brülisau AI (Koch Möbelhandwerk AG, Gonten AI): 64.
 5. Elia Wettstein, Gerlikon TG (Schreinerei Fehlmann AG, Müllheim TG): 59.
 6. Severine Moser, Trubschachen BE (Schreinerei Eichenberger GmbH, Trub BE): 57.
 7. Robin Achermann, Buttisholz LU (Vogel Design AG, Ruswil LU): 54.
 8. Valentin Länzlinger, Mosnang SG (Scherrer Holzbearbeitung GmbH, Lütisburg-Station SG): 53.
 9. Loïc Theurillat, Courrendlin JU (Menuiserievoisard.ch Sarl, Vicques JU): 50.
 10. Jonas Föhn, Steinen SZ (Koller AG, Ibach SZ): 45.
- Insgesamt wurden 1562 Stimmen abgegeben.



Jonas Föhn kniet neben seinem Sideboard mit dem auffälligen Mittelteil.

Bilder: Nicole D'Orazio

DAS HOLZ WAR ETWAS KNAPP UND FÖRDERTE SO DIE KREATIVITÄT

Das Sideboard von Jonas Föhn aus Steinen SZ mit seinen Schrägen und dem besonderen Mittelstück mit Kupferlack fiel in der Möbelausstellung auf. «Für den Lernendenwettbewerb des VSSM Schwyz hatte ich mir viele Gedanken und Skizzen für ein mögliches Objekt gemacht. Dann hat mich ein Kollege angerufen und gesagt, dass er einen Kirschbaum aus seinem Garten für mich hätte», erzählte der 20-Jährige. «So bin ich zu diesem wunderbaren Holz gekommen.» Das Problem war, dass der Stamm nur ein Meter breit war. «Ich musste also einen Weg finden, um das Möbel damit herzustellen.» Das Thema des Wettbewerbs lautete: «Genial gelöst.» Die Idee für ein Sideboard mit den Dreiecksformen hatte er ziemlich schnell. «Oben läuft das Holz allerdings nicht durch, das Stück war zu kurz. Deswegen habe ich es mit dem Mittelteil kaschiert», beschrieb Föhn. Den Plan mit dem Kupferlack hatte er nach dem Oberflächen-ÜK, bei dem ein Vertreter von Adler verschiedene Varianten gezeigt hatte. Die Produktion des Objekts verlief gut, wie der Schwyzer erzählte. «Bei der linken Schublade wurde allerdings das Holz wieder knapp und ich musste etwas probeln und ein Rädli einbauen, damit es die Schublade gerade drückt.» Das Sideboard steht nun bei ihm zu Hause im Wohnzimmer. Jonas Föhn hat seine Ausbildung diesen Sommer abgeschlossen und arbeitet derzeit weiter im Lehrbetrieb, der Koller AG in Ibach SZ, bis er im kommenden Winter in die Rekrutenschule muss.

NDO

→ www.kollerag.swiss



Lena Affolter kann ihr Regal an die jeweilige Wohnsituation anpassen.

DAS REGAL KANN BELIEBIG ZUSAMMENGESTECKT WERDEN

Lena Affolter hat ein Regal gebaut, das sie individuell anpassen kann. Das Motto des Wettbewerbs «Holz-Art 2022» für die Lernenden im Kanton Solothurn lautete, ein Möbel herzustellen, das sich an eine veränderte Lebens- und Wohnsituation anpassen kann. Mit ihrem Werk hatte sich die 18-Jährige aus Subigen SO, die sich im vierten Lehrjahr bei der Schreinerei Gebr. Frei AG in Deitingen SO befindet, den dritten Platz gesichert. «Gemäss dem Motto habe ich Kisten gemacht, die ich unterschiedlich zusammenstecken kann», erzählte sie an der «Holz». Sie könne also ein oder zwei Möbel daraus machen und dieses könne hoch oder breit sein, je nach Situation. «Im Furnierkeller meines Lehrbetriebs hatten wir noch dieses wunderschöne Kirschfurnier. Das alleine wäre aber irgendwie zu viel gewesen. Da ich wollte, dass sich ein ganzes Bild ergibt, habe ich die Idee eines Kollegen umgesetzt.» Dieser schlug vor, dass sie hinten Einleimer aus grünen MDF-Platten machen könnte, und sie diese so fase, dass die grünen Kanten hervorkommen. In der Rückwand hat Lena Affolter Druckfedern eingebaut, damit man einfach drücken, diese rausnehmen und anders zusammensetzen kann. Da ihr Lehrbetrieb kein CNC-Bearbeitungszentrum besitzt, habe sie alles in einzelnen Schritten produzieren müssen. «Ohne Planung habe ich gut 120 Stunden investiert. Ich habe den Aufwand unterschätzt und die Zeit wurde etwas knapp», sagte sie. Sie sei sehr erfreut darüber, wie das Möbel herausgekommen sei. «Es kommt nun ins Wohnzimmer.»

NDO

→ www.frei-kuechenbau.ch

DIE VITRINE STEHT IM SCHLAFZIMMER UND IST AUCH EIN NACHTTISCH

Für den Freizeitwettbewerb des VSSM des Kantons Bern, an dem angehende Schreinerinnen und Schreiner vom zweiten bis vierten Lehrjahr teilnehmen durften, hat Marcel Nyffeler aus Oberönz BE eine Vitrine hergestellt. Das Objekt musste dem Ausbildungsstand entsprechen, liess den Lernenden aber sehr viel Freiraum für ihre Kreativität. «Es durfte einfach nicht über drei Meter gross sein», erzählte er. «Die Vitrine steht sonst in meinem Schlafzimmer und dient zugleich als Nachttisch. Dafür habe ich die Aussparung unten eingeplant, damit ich dort den Wecker reinstellen kann.» Für das Objekt hat der 20-Jährige Eichenholz verwendet. Die Front sei massiv, der Rest aus Spanplatten, die er furniert habe. Unten hat er noch eine lackierte MDF-Platte verwendet.

«Als ich das passende Eichenbrett gefunden hatte, kamen unter dem UV-Licht die Wurmlöcher zum Vorschein. Diese sehen jedoch noch schön aus und machen das Möbel zu einem Unikat», findet er. Wie viel Zeit er genau aufgewendet hat, weiss Nyffeler nicht. «Ich denke zwischen 40 und 50 Arbeitsstunden.» Der Berner ist sehr zufrieden mit seiner Vitrine.

Diesen Sommer hat er seine Ausbildung abgeschlossen und ist weiterhin in seinem Lehrbetrieb, der Schreinerei Schmid AG in Oberönz, angestellt. «Ich habe einen kurzen Arbeitsweg, was sehr angenehm ist.» Wie seine Zukunftspläne aussehen, kann Nyffeler noch nicht sagen. «Ich möchte nun einfach mal arbeiten und schaue dann weiter.»

NDO

→ www.schreinerschmid.ch



Marcel Nyffeler steht neben seiner Vitrine aus Eiche.

BEGONNEN HAT ALLES MIT DEM KUMIKO-MUSTER

Lukas Trüssel aus Grosswangen LU hat die Planung für sein Möbel mit dem Muster in der Mitte angefangen. «Das ist ein Kumiko und kommt aus Japan. So eines hatte ich auf YouTube entdeckt und wollte selbst eines herstellen», erzählte der 20-Jährige. «Die Informationen fand ich aber nur auf Englisch, doch ich habe mich durchgekämpft, da es mich wirklich interessierte.» Für die Produktion des Musters hatte er einen separaten Schlitten für die Tischfräse angefertigt. Sein Sideboard sollte rund sein, weil es optisch sehr schön sei und es schräge Varianten sehr häufig gebe. «Die runden Öffnungen waren eine Herausforderung. Mein Berufsschullehrer hat mich dabei unterstützt, auch bei den Beschlägen», sagte Trüssel. Das Schwierigste sei gewesen, dass am Schluss alles zusammenpasste. Es war wichtig, sich genug Zeit zu nehmen. Investiert hat er rund 300 Arbeitsstunden, ohne die Planung gerechnet. Verwendet hat der Luzerner Nussbaumholz, weil es ihm sehr gut gefällt und edel wirkt. «Mir war zudem wichtig, dass ich das Möbel individuell nutzen kann.» Er hat es «Minarai» getauft und freut sich über das Ergebnis. «Es gibt aber kleine Fehler, die mich etwas ärgern. Ich bin eben ein Tüpfelchisser», sagte er. Beim Lernendenwettbewerb «Art in Wood 2022» der Luzerner Schreiner hat er mehrere Auszeichnungen abgeräumt, auch den Gesamtsieg. «Das war unerwartet.» Trüssel ging nach seinem Lehrabschluss diesen Sommer zur Schweizer Armee und wird danach in seinen Lehrbetrieb, die Bühlmann AG in Nottwil LU, zurückkehren.

NDO

→ www.buehlmann-nottwil.ch



Lukas Trüssel hat sein Sideboard Minarai getauft.



Bild: Gabriel Design GmbH

WM-BRONZE ALS BELOHNUNG FÜR DAS VIELE TRAINING

Die Wettkämpfe an den WorldSkills der Schreiner in Basel waren spannend und der Ausgang knapp. Romain Mingard wurde bei den Bauschreibern Dritter, Brian Thomi verpasste bei den Möbelschreibern das Podest äusserst knapp.

Er hat sein Ziel erreicht: Romain Mingard aus Couvet NE teilte sich bei den Bauschreibern an den WorldSkills in Basel, der Berufs-WM, mit dem österreichischen Kandidaten den dritten Platz. Gold ging nach China und Taiwan. Bei den Möbelschreibern gab es gleich drei Goldmedaillengewinner: die Teilnehmer aus Grossbritannien, China und Korea, dafür keinen weiteren Podestplatz. Brian Thomi aus Vordemwald AG klassierte sich mit nur drei Punkten weniger als die Gewinner (mit einem Total von 726) als Vierter. Dafür erhielt er eine «Medaillon d'Excellence», die mit einem olympischen Diplom zu vergleichen ist.

Der 20-jährige Neuenburger Mingard war über die Bronzemedaille im ersten Moment etwas enttäuscht, weil er Gold anstrebte. Ein paar Minuten später konnte er sich dann doch über seine starke Leistung freuen. «Es ist unglaublich, eine Medaille zu haben. Das ist der Höhepunkt des ganzen Trainings», sagte er und strahlte. Es sei sehr schön, dass viele Freunde und seine Familie nach Basel gekommen seien und er mit ihnen seinen Erfolg feiern könne. Für Thomi war es hingegen eine bittere Angelegenheit. Die drei Punkte weniger sind mit einer Hundertstelsekunde in einem Skirennen zu vergleichen. «Ich bin mit meiner Leistung dennoch zufrieden. In den zwei letzten

Wettkampftagen konnte ich gut aufholen», sagte der 21-jährige Aargauer. Am zweiten Tag seien ihm zwei dumme Fehler passiert. «Natürlich ist es schade, die Medaillen so knapp zu verpassen. Die WorldSkills und die ganze Vorbereitung waren aber eine tolle Erfahrung und ich darf mich über meine gute Leistung sehr freuen.»

Tobias Hugentobler, der Chefexperte der Möbelschreiner des Verbands Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM), freute sich über die starke Leistung von Thomi. «Er hat eine super Arbeit abgeliefert. Er ist Vierter und hatte Pech in der Rangierung. Ich bin sehr zufrieden und weniger enttäuscht», sagte er. «Es hat eigentlich alles gepasst. Man kann halt nicht immer gewinnen.» Roger Huwyler, der Bauschreiner-Chefexperte des VSSM, war ebenfalls sehr zufrieden: «Romain ist ein Wettkämpfer. Sobald etwas Druck aufkommt, gibt er Vollgas. Sein Objekt hat gut ausgesehen, eine tolle Leistung.» Das Wichtigste für ihn sei, dass Mingard alles gegeben habe. Bronze sei natürlich eine super Auszeichnung.

22 STUNDEN ZEIT FÜR DIE AUFGABE

Die 18 Möbelschreiner aus aller Welt erhielten die Aufgabe, einen Sekretär mit Schublade, Klappe, diversen Verbindungen und einem Furnierbild herzustellen. Dafür hatten sie 22 Stunden Zeit, auf vier Tage verteilt. Die 16 Bauschreiner hatten ebenfalls 22 Stunden zur Verfügung und produzierten einen Flügel mit einem Rahmen. Im Vorfeld wussten die Kandidaten und Experten, in welche Richtung das WorldSkills-Aufgabenstück geht, und konnten drei Beispiele trainieren. «Das finale Objekt wurde dann für die WM zu 70 Prozent abgeändert», erklärte Huwyler. Ein externer Experte sowie der Skills Manager von WorldSkills International hatten dieses ausgearbeitet.

Bild links: Gruppenbild der Bauschreiner mit ihren Experten, nachdem sie ihren Wettkampf an den WorldSkills beendet hatten.

Bild rechts: Möbelschreiner Brian Thomi (l.) und Bauschreiner Romain Mingard freuen sich über ihre Leistungen an der WM.

Die Aufgabenstücke der Möbelschreiner (Mitte), ein Sekretär mit Klappe und einer Schublade, sowie jenes der Bauschreiner (unten), ein Flügel mit Rahmen.

NACH DER WM BEGINNT DAS STUDIUM

Für Romain Mingard ging es kurz nach der WM mit dem nächsten Lebensabschnitt weiter. Er hat an der Höheren Fachschule Holz in Biel BE das Studium als Techniker HF Holztechnik begonnen. «Es gefällt mir, ich bin gut gestartet und die Kurse sind interessant. Ich hätte aber nicht gedacht, dass mir das WM-Training so fehlen wird.» Beim Studium gebe es viel zu lernen, zum Beispiel Mathe, aber auch weniger nützliche Themen. «Es ist aber wichtig, das WM-Abenteuer hinter mir zu lassen und alles ins Studium zu investieren», meinte der 20-Jährige. Brian Thomi hat in seinem ehemaligen Lehrbetrieb die Arbeit als Schreiner wieder aufgenommen. «Das ist entspannter als das Training, fast wie Ferien», sagte er. Es sei eine tolle Zeit gewesen und er könne jeder und jedem die Teilnahme an den Meisterschaften empfehlen. «Man lernt viel, trifft tolle neue Leute und erhält auch viel schönes Werkzeug.»

NICOLE D'ORAZIO

→ www.worldskills2022se.com

→ www.vssm.ch

WORLDSKILLS IN BASEL

RANGLISTE BAUSCHREINER:

1. Rang: Rupeng Shao (China) und Shih-Kai Chen (Taiwan): je 726 Punkte. 3. Wolfgang Ramming (Österreich), 717, und Romain Mingard (Schweiz), 716. 5. Maxime Bloque (Frankreich): 711. 6. Ross Fiori (Grossbritannien): 709. 7. Geonhui Roh (Korea): 703. 8. Daniel Nagy (Ungarn): 701. 9. Roberts Karpinskis (Lettland): 699. 10. Dominic Flood (Irland): 684. 11. Jay Kishan Suthar (Indien): 677. 12. Takumi Okamoto (Japan): 675. 13. Radoslaw Kropaczewski (Polen): 673. 14. Khatanbaatar Gunshir (Mongolei): 665. 14. Ka Kuen Fan (Hong Kong): 665. 16. Diego Gutierrez (Spanien): 660.

Die Ränge 5 bis 8 haben eine «Medaillon d'Excellence» erhalten.

RANGLISTE MÖBELSCHREINER:

1. Rang: Suil Kwon (Korea), 730 Punkte; Dexin Li (China) und James Boyes (Grossbritannien), je 729 Punkte. 4. Brian Thomi (Schweiz): 726. 5. Florentin Lancelleur (Frankreich): 723. 6. Zhen-You Cai (Taiwan): 717. 7. Jonas Prinot (Südtirol): 714. 8. Benjamin Supé (Deutschland): 712. 9. Daniel Sajtos (Ungarn): 705. 10. Andrik Jacobsen (Kanada): 695. 11. Udo Gnadenberger (Österreich): 694. 12. Joki Rasmus (Finnland): 692. 13. Ditmars Voitins (Lettland): 688. 14. Santosh Ojha (Indien): 683. 15. Muhammad Ali Azamuddin Allias (Malaysia): 674. 16. Yoshida Riku (Japan): 673. 17. Jozef Pruszczuk (Polen): 662. 18. Bruno Nieves (Spanien): 657.

Die Ränge 4 bis 9 haben eine «Medaillon d'Excellence» erhalten.



Bilder: Gabriel Design GmbH



Bild: Nicole D'Orazio



Das Bademöbel und den passenden Schrank hat Levinia Strebel selbstständig herstellen dürfen.

Bild: PDT



INTERVIEW MIT

Levinia Strebel aus Rottenschwil im Kanton Aargau. Sie ist 17 Jahre alt und befindet sich im zweiten Lehrjahr als Schreinerin bei der Hüsser Innenausbau AG in Bremgarten AG. Die Berufsschule besucht sie in Lenzburg AG. In ihrer Freizeit nimmt sie einmal in der Woche an einem Hip-Hop-Kurs teil. Ihr Musikgeschmack geht aber über Hip-Hop hinaus, sie höre sich Songs verschiedener Stilrichtungen an, wie sie erzählt. In der sonstigen Freizeit trifft sie sich gerne mit Freundinnen und übt schon fleissig, Auto zu fahren.

«EIN BÜROJOB WÄRE FÜR MICH NICHT INFRAGE GEKOMMEN»

Als erster grösserer Auftrag, den sie alleine bearbeiten durfte, hat Levinia Strebel ein Bademöbel mit Schubladen und einen passenden Schrank produziert. Seit sie im zweiten Lehrjahr als Schreinerin ist, freut sie sich, immer mehr Verantwortung übernehmen zu dürfen.

Konntest du beim Auftrag des Badmöbels und des Schranks viel alleine machen?

LEVINIA STREBEL: Ja, das meiste durfte ich selber vornehmen. Ich habe die Spanplatten zugeschnitten und die Kanten angeleimt.

Der Maschinist hat mir anschliessend beim Bedienen des CNC-Bearbeitungszentrums geholfen. Danach habe ich die Möbel alleine zusammgebaut. Bei der Montage auf der Baustelle war ich allerdings nicht mit dabei.

Ist alles gut verlaufen?

Eigentlich schon. Während der Arbeit sind immer mal wieder Fragen aufgekommen und ich habe mich sicherheitshalber an meinen Berufsbildner gewandt. Ich habe mir angewöhnt, lieber viel zu fragen. Ich habe schon auch einfach probiert. Aber es

hat mich jeweils geärgert, wenn etwas schief gelaufen ist.

War das dein erster Auftrag?

Vorher habe ich ein kleineres Badmöbel herstellen dürfen, ein anderes Mal einen Schrank. Ich finde es lässig, dass ich immer häufiger solche Arbeiten übernehmen darf, seit ich im zweiten Lehrjahr bin.

Wie sieht dein Alltag im Lehrbetrieb aus?

Ab Mitte des ersten Lehrjahres durfte ich schon viel mit Massivholz arbeiten, und das

schon relativ selbstständig. Ich werde auch auf der Baustelle eingesetzt, aber weniger als die zwei älteren Lernenden. Das hat damit zu tun, dass einige Möbel und Objekte für mich halt einfach zu schwer sind. Aber das ist okay. Ich bin sowieso lieber in der Produktion tätig als draussen auf Montage.

Weshalb ist dir die Produktion lieber?

Ich finde, dass ich in der Werkstatt mehr machen kann. Auch selbstständig. Die Baustelle stellt für mich aber kein Problem dar.

Wie gefällt es dir in der Lehre? War es schwierig, von der Schule in den Berufsalltag reinzukommen?

Es gefällt mir sehr gut. Zu Beginn der Ausbildung hatte ich etwas Mühe, weil ich sehr müde war und die Beine geschmerzt hatten, da ich es nicht gewohnt war, so viel zu stehen. Mittlerweile hat sich das aber eingependelt und ist kein Thema mehr. In der Berufsschule gefällt es mir ebenfalls gut. In der Klasse sind wir fünf Mädels.

Wie bist du zum Beruf der Schreinerin gekommen?

Ich habe verschiedene Berufe angeschaut. Zum Beispiel Hotel-Kommunikationsfach-

«
**MEINE TANTE HAT
 SCHREINERIN GE-
 LERNT. ICH HABE
 MICH AUCH WEGEN
 IHR FÜR DIESEN
 TOLLEN BERUF
 INTERESSIERT.**
 »

frau und Innendekorateurin. Bei Letzterem habe ich festgestellt, dass diese oft auf dem Boden arbeiten. Das fand ich nicht so toll. Meine Tante ist gelernte Schreinerin und ich habe mich wegen ihr für den Beruf interessiert. Bisher habe ich es nicht bereut.

Was gefällt dir am Beruf und was weniger?

Ich finde es schön, dass man immer etwas am Machen ist, und nicht immer das Gleiche. Mir gefällt auch, dass ich sehe, was ich produziert habe. Ein Bürojob wäre für mich nicht infrage gekommen, da ich Legasthenerin bin und Mühe beim Lesen und mit der Rechtschreibung habe. Mittlerweile habe ich diese aber einigermassen gut in den Griff bekommen.

Und wie gefällt es dir in deinem Lehrbetrieb, der Hüsser Innenausbau AG in Bremgarten?

Es gefällt mir gut. Auch weil der Betrieb relativ nahe vom Zuhause ist. Ich habe zwei ältere Mitlernende und im Sommer hat ein Unterstift angefangen.

Hast du dir schon Gedanken über deine Zukunft gemacht?

Noch nichts Fixes. Ich habe ein paar Ideen. Ich könnte mir vorstellen, in Richtung Avor zu gehen oder eine Zweitlehre zu machen. Bald erhalte ich die Ausschreibung für den Lernendenwettbewerb, bei dem wir das Möbel im dritten Lehrjahr abgeben müssen. Darauf freue ich mich. Das wird mein erstes eigenes Möbel.

NICOLE D'ORAZIO

→ www.huesser-innenausbau.ch

«
**ICH FREUE MICH,
 FÜR DEN WETT-
 BEWERB MEIN
 EIGENES MÖBEL
 HERZUSTELLEN.**
 »



WAS IST DER FEUCHTEHAUSHALT?



Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deinen richtigen Antworten und etwas Glück einen von vier Preisen, zur Verfügung gestellt von Metabo.

AUFGABEN

Der Feuchtehaushalt spielt für die Schreinerin und den Schreiner eine wichtige Rolle. Wie gut kennst du dich damit aus? Ergänze folgende Aussagen richtig:

1. Als ___ bezeichnet man die fehlende Feuchtigkeit, wenn die Luft noch nicht die maximal mögliche Feuchtigkeit aus der Umgebung aufgenommen hat.
2. Der ___ ist die Temperatur, bei der die Luft 100% relative Luftfeuchte enthält.

3. Warme Luft kann ___ Feuchtigkeit aufnehmen als kalte Luft.

4. Das ___ kann nicht berechnet, sondern muss im Diagramm abgelesen werden.

5. Holz ist ein ___ Werkstoff, der in der Lage ist, Feuchte aus der Umgebungsluft aufzunehmen und abzugeben.

6. Zwischen ___ und Darrtrocken schwindet das Holz.

7. Das Holz schwindet in ___ Richtung am meisten.

NICHT VERGESSEN

Schicke deine Wettbewerbslösung sowie deine Koordinaten (Vorname, Name und deine Adresse) bis **Mittwoch, 23. November 2022**, an:

Schreinerzeitung
Lehrzeit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:
lehrzeit@schreinerzeitung.ch



PREISE

1. Preis: 18-Volt-Akku-Comobset 3.1 von Metabo, im Wert von 981 Franken.

2. Preis: 18-Volt-Akku-Schlagbohrschrauber 5B 18 LT BL von Metabo, im Wert von 445 Franken.

3. Preis: 18-Volt-Akku-Bohrschrauber BS 18 L SET von Metabo, im Wert von 345 Franken.

4. Preis: 12-Volt-Akku-Bohrschrauber Powermaxx BS Basic von Metabo, im Wert von 168 Franken.

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!
Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich.



LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG AUSGABE OKTOBER

1. Mit zunehmender Kälte nimmt die Wasseraufnahme über die Wurzeln des Baumes ab. Beim ersten Frost kommt sie sogar ganz zum Stillstand. Müsste der Baum im Winter auch die Blätter mit Wasser versorgen, würde er verdursten.
2. Jahrringe zählen.
3. Im Kambium.

110 Lernende haben teilgenommen.

DIE GEWINNER (PREISE VON REVOTOOL)

- 1. bis 5. Preis:** Je ein Fermacell-Nagler vom Typ KG750C im Wert von 709 Franken:
Dario Zimmermann, Gstaad; Joya Schmid, Schattenhalb; Felix Tschirky, Thun; Alexandra Roos, Rain; Andrin Bischof, Waldstatt.

CAS

metabo®

PROFESSIONAL POWER TOOL SOLUTIONS

Ein Akku für alles.

Cordless Alliance System (CAS) ist ein Verbund führender Elektrowerkzeugmarken. Damit sind jetzt eine Vielzahl professioneller Anwendungen auch in Akku möglich – von Standard- bis Spezialaufgaben.



CAS

Entdecke die kabellose Freiheit –
herstellerübergreifend!
Über 20'000'000 verkaufte Batterien -
unendlich viele Variationen - über 500 Komponenten

